

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen (im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 J; auswärts 1 M 45 J. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 23

Samstag, 24. Februar 1900

36. Jahrgang.

Königs Geburtstag.

Heil dem Fürsten! Heil dem König,
Der uns führt mit weiser Hand!
Schallt es wieder tausendköinig
Durch das Württembergerland.
Hier der Schwabe, dort der Franke —
Keiner bleibt dem Feste fern,
Alle treibt sie ein Gedanke:
„Gott erhalte unsern Herrn!

Ist er seinen Landeskindern
Doch ein Vater treu und gut,
Der, wo's gilt ein Leid zu mindern,
Niemals sich Genüge thut;
Schenkt er doch den Unterthanen
Jederzeit ein offnes Ohr,
Kommt er doch auf Segensbahnen
Seinem Volke stets zuvor!

Furchtlos wendet er dem Lichte
Einer neuen Zeit sich zu,
Unbesorgt, daß es vernichte
Seines Landes Glück und Ruh;
Keine Wahrheit darf sich scheuen
Und sich ducken keine Kunst,
Jeder Brave darf sich freuen
Gleicher Freiheit, gleicher Gunst.

Drum dies gläubige Vertrauen
Diese Ehrfurcht sonder Schen;
Drum dies frohe Aufwärtsschauen,
Furchtlos, aber königstreu!
Drum auch, bei dem Saft der Reben,
Dieses freudige Gebräus:
„Unsrem König langes Leben,
Heil und Segen seinem Haus!“

Kundschau.

Höfen, 21. Febr. Heute früh vor
7 Uhr entstand Feuer in dem Trocken-
haus der Lemppenau'schen Papierfabrik
und zwar allem Anschein nach durch die
Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der eine
Lampe auf den Boden fallen ließ. Das
ganze Trockenhaus brannte aus; größere
Vorräte von Pappendeckel wie auch mehrere
Maschinen gingen zu Grunde. Der Fabrik-
betrieb erleidet keine Unterbrechung.
(Schw. Ml.)

Herrenberg, 19. Febr. Eine be-
sondere Auszeichnung wurde dieser Tage
dem in der 7. Batterie Feld.-Art.-Regts.
Nr. 15 dienenden Kanonier Karl Färber
aus Halbs Regierungsbezirks Wiesbaden
zu teil. Derselbe war beim Rückmarsch
aus dem Kaisermanöver in der Nacht
vom 16./17. September in Deschelbronn
einquartiert, wofelbst bekanntlich infolge
Hopsentrocknens im Hause des Dekonomen
Johs. Schäberle Feuer ausbrach und so
rasch um sich griff, daß die im oberen
Stock schlafende Schwiegermutter und die
Kinder des Schäberle unfehlbar verbrannt
wären, wenn nicht Färber, der aus dem
im obereren Stock liegenden Zimmer
Kindergeschrei hörte, rasch entschlossen von
außen durch das Fenster in das Zimmer
geklettert wäre und, da die hintere Wand
des Zimmers bereits eingestürzt und das
Zimmer mit dickem Qualm angefüllt war,
die 6 Kinder einzeln durch das Fenster
hinausgereicht hätte. Die Kinder mußte
Färber anfangs, indem er sich ganz aus
dem Fenster hinauslehnte, an unten steh-
ende Leute abgeben, später hatte ein an-
derer Kanonier Krämer eine Leiter her-

beigeht und an das Fenster gestellt, so
daß die Rettung auch der über 70 Jahre
alten Frau und der übrigen Kinder ge-
lang. Kurz nachdem die Rettung ge-
lungen und der Färber unten auf der
Straße vor Uebermüdung bewußtlos zu-
sammengebrochen war, stürzte das Schlaf-
zimmer zusammen. Unterm 28. Dezbr.
vorigen Jahres verlieh nun Sr. Maj.
Kaiser Wilhelm II. dem Tapferen in An-
erkennung seiner Verdienste die Preussische
Rettungsmedaille am Bande, worauf
unterm 10. ds. Mts. von Sr. Maj. dem
König die goldene Rettungsmedaille folgte.

Lüdingen, 20. Febr. (Strafkammer.)
Angeklagt war der 34 J. a. verheiratete
Stationsgehilfe Aug. Wid in Herrenalb.
Auf dem Bahnhof in Herrenalb, wo er
mit der Aufsicht über die Bahn und den
Beförderungsbetrieb betraut ist, wurden
am 29. Sept. v. J. unter seiner Beihilfe
2 leere Personenwagen vom 1. auf das
2. Gleise gestellt, wobei unterlassen wurde,
die beiden Wagen an den im Gleise be-
reits stehenden Wagen anzukuppeln, die
Bremsen festzudrehen, die Gleissperre und
die Weiche 2 zu verschließen. Dadurch
wurde bewirkt, daß die Wagen auf der
abfälligen Bahnstrecke von selbst in Gang
kamen und durch die nächste Station,
Frauenalb, hindurch bis zur übernächsten,
Marzell, liefen, wo sie auf ein Neben-
gleise geleitet, einen Personenwagen und
einen Güterwagen zertrümmerten und
einen Güterwagen stark beschädigten. Nach
dem Gutachten beträgt der Schaden 9
bis 10 000 Mk. Urteil: 5 Tage Gefäng-
nis. Als strafmildernd kam in Betracht
die ungünstige Lage des Bahnhofes in

Herrenalb, sowie der Umstand, daß der
Angekl. erst einige Monate den Dienst
versah. — In einem weiteren Fall ging
die Anklage gegen den 17 J. a. Stati-
onsgehilfen Jos. Kaiser in Herrenalb.
Derselbe hat am 21. Sept. v. J. einen
beladenen Güterwagen, der auf dem 4.
Gleise stand, allein ohne Sicherheitsmaß-
regeln angeschoben, um ihn auf das 5.
Gleise an den Güterschuppen zu verbringen.
Wegen des starken Gefalls vermochte der
Angekl. den Wagen nicht mehr zum Stehen
zu bringen, so daß der Wagen in immer
rascherem Lauf davonrollte und erst etwa
100 Meter vor der Station Frauenalb
durch die Eisenbahnarbeiter aufgehalten
werden konnte. Der angerichtete Schaden
beläuft sich auf etwa 100 Mk. Urteil:
10 Mk. Geldstrafe, bezw. 2 Tage Gefängnis.

Karlsruhe, 19. Febr. Die Kom-
mission für Eisenbahnen und Straßen
beantragt die Annahme des Gesetzentwurfs
betreffend die Vervollständigung des
Staatsbahnnetzes (Weiterführung der
Murgthalbahn bis zur Landesgrenze)
Die Kosten für den Geländeerwerb der
Murgthalbahn sind auf 300 000 Mark
veranschlagt, die von den Interessenten
aufgebracht werden sollen. Die Gelände-
verhältnisse erschweren den Bau erheblich.
Da die Bahn von Weisenbach bis zur
Landesgrenze mit 15,431 Kilometern
einen Höhenunterschied von 264,3 Metern
zu überwinden hat, so erhält sie Stei-
gungen von 1:46 bis 1:50, also noch
größere als die Schwarzwaldbahn von
Gutach bis Hornberg. Als Stationen
sind die Orte Langenbrand, Forbach,
Raumünzach, Hesselbach und Hornbach
in Aussicht genommen. Die Anlage der
Endstation Hornbach ist so gewählt, daß
eine Fortsetzung der Bahn auf dem rech-
ten Ufer der Murg bis Schönmünzach
und darüber hinaus ohne Schwierigkeit
ausgeführt werden kann. Den untnäh-
lichen Jahreseinnahmen von 91 600 Mk.
stehen 79 200 Mk. Ausgaben gegenüber.
Die Kommission gab dem Wunsche Aus-
druck, daß der Bau der Bahn möglichst
bald in Angriff genommen wird.

— In Nürnberg kommen gegenwärtig
heizbare Stiefel auf den Markt. Die
Heizvorrichtung befindet sich in einem
Blechlästchen im Absatz, von wo aus
Heizrohre zwischen den Sohlen bis zur
Stiefelspitze gehen. Die Stiefel sollen
nicht schwerer sein als andere Winter-
stiefel.

Berlin, 20. Febr. Den Abendblättern zufolge traten 7500 bis 8000 Schreinergefelln in den Ausstand; sie verlangen Lohnerhöhung. Die Meister beschloßen, die Forderung abzulehnen.

Berlin. Seidenwaren im Werte von etwa 30000 Mark sind Einbrechern am Montag morgen in der Zeit von 3 bis 7 Uhr in der Modewarenhandlung von Feibusch und Preuß in der Leipziger- und Marktgrafenstraßen-Gaße in die Hände gefallen. Einer der Diebe hat das gestohlene Gut kurz vor Oeffnung der Nebengeschäfte auf einen zweirädrigen Handwagen geladen und ist damit ungehindert nach dem Spittelmarkt zu davon gefahren. Ein Weichensteller der Straßenbahn und ein Geschäftsmanu sahen ihn zu, ohne daß sie Verdacht schöpften. Es handelt sich wohl um dieselbe Bande, die vor acht Tagen in der Stallschreiberstraße für 20 000 Mark Stoffe entwendete.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 21. Febr. Der Jubel über die Wendung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz dauert in London fort, und die Zuversicht nimmt zu. Doch sind verschiedene englische militärische Kritiker der Ansicht, daß nur, wenn es gelingt, General Cronje vor der Konzentration auf das Haupt zu schlagen, man vom „Anfang vom Ende“ reden kann. Geschieht das nicht, so steht General Roberts einer Burenarmee gegenüber, die so stark ist wie die seinige. Die Buren kämpfen aber im eigenen Lande und genießen alle daraus entspringende Vorteile. Die nächsten Schlachten werden über das Schicksal des Feldzuges entscheiden.

Brüssel, 21. Febr. Der „Münch. Allg. Ztg.“ wird von hier gemeldet: General Joubert ordnete die Aufhebung der Belagerung von Ladysmith und die Räumung von Natal, sowie den allgemeinen Rückzug der Buren zur Transvaalgrenze an.

Die Nachricht von dem Rückzug der Buren aus Natal wird jetzt von Seiten der Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel zugegeben. Ein Priv.-Telegr. des „Berl. Tagebl.“ von dort meldet: Die Burenkreise bezeichnen infolge der veränderten Kriegslage alle bisherigen Positionen in Natal als unhaltbar, weshalb General Joubert die vollständige Rückwärtskonzentrierung aller Streitkräfte anordnete. Natal wird sonach geräumt. Die Belagerung Ladysmiths wird aufgehoben, um die Truppen zur Verteidigung der Transvaal-Grenze zur Verfügung zu haben. Man glaubt hier, daß General Buller noch im Laufe der Woche in Ladysmith einziehen wird.

Alle bis heute bekanntgewordenen Nachrichten bestätigen, daß die Buren sich zur Zeit in einer ernsten Lage befinden. Sie ist urplötzlich, man könnte sagen, über Nacht eingetreten. Was dem General Methuen mit dem ihm zur Verfügung stehenden Kräften nicht gelungen war, nämlich eine Umgehung und Umfassung der feindlichen Stellung, konnte Feldmarschall Roberts mit seiner namhaft verstärkten, den Buren erheblich überlegenen Truppenmacht erzwingen. General Cronje blieb nichts anderes übrig, als seine Stellung zu räumen, wobei er empfindliche Einbußen an Proviant und Munition erlitten zu haben scheint. Sein unmittelbarer Gegner, Kelly-Kenny, scheint ihm

unmittelbar zu folgen, soll aber seinerseits von Buren, die in Eilmärschen von Colesberg aus anrücken, in Flanke und Rücken bedroht werden. Wie man sieht, ein sehr verworrenes Bild, dessen Klärung man mit Spannung entgegensehen darf. Die 6000 Mann Stappentruppen auf der Strecke de Nar-Modderfontein sind durch eine ganze Brigade mit mehreren Batterien verstärkt worden. Da sich auf der Strecke außerdem eine Anzahl Panzerzüge befinden, so dürfte der dringendsten Gefahr Seitens der Engländer vorläufig begegnet sein. Jedenfalls geht aus allen vorliegenden Nachrichten übereinstimmend hervor, daß Feldmarschall Roberts fest entschlossen scheint, die Lage auf dem Kriegsschauplatz vor Eintritt der Trockenperiode (Anfang bis Mitte März) mit allen Mitteln zu seinen Gunsten zu gestalten. Darum dürfen wir auch innerhalb der nächsten 8—10 Tage größeren Ereignissen mit Sicherheit entgegensehen.

Die Regierung des Oranje-Freistaats hat eine Proklamation erlassen, um das Eindringen der Engländer in den Freistaat kräftig zurückzuweisen. Alle Männer von 16 bis 70 Jahren sind zu den Waffen einberufen.

Cradoz, 21. Febr. (Reuter.) Hier gingen Einzelheiten über die Wegnahme der Wagen am Rietflusse ein. Die Wagen waren an einer Drift zu einem Lager geordnet, als sie von 1800 Buren mit 4 Geschützen angegriffen wurden. Das Schießen dauerte den ganzen Tag. Es wurden 180 Wagen mit Lebensmitteln für Menschen und Vieh von den Buren erbeutet. Die Hälfte der Treiber und Führer wurde getötet oder wird vermißt.

London, 22. Febr. Hiesige militärische Kreise äußern sich lt. „N. N.“ mit rückhaltloser Anerkennung über die Geschicklichkeit und Entschlossenheit, womit Cronje seinen gefährlichen Rückzug bewerkstelligte. Nach der vorherrschenden Ansicht hat die englische Verfolgung ihr Ziel nicht erreicht und Cronje befindet sich bereits in Sicherheit. Wahrscheinlich hat Roberts die Verfolgung bereits eingestellt, da seine Leute und besonders die Pferde sehr ermüdet sind und seine Vorräthe ergänzt werden müssen.

Die Lage der Buren ist nicht so schlimm wie es nach den letzten Berichten den Anschein hatte. Ein neues Telegramm aus Jacobsdal vom 20. ds. besagt: Die Buren unter Cronje schlugen offenbar bedeutend verstärkte, bisher alle Angriffe ab, trotzdem Lord Roberts sämtliche Truppen ins Feuer gebracht hatte und seit drei Tagen ihre Stellungen unter den äußersten Anstrengungen zu nehmen sucht. Bei dem gestrigen Sturme der Hochländer wurden die Generale Macdonald und Knox schwer verwundet. Die englischen Verluste sind bisher schwer, besonders an Offizieren. Die Mannschaften sind völliger Schöpft.

Paris, 22. Febr. Die „Agentur Havas“ veröffentlicht folgende Depesche ihres Transvaalberichterstatters in Pretoria vom 19. über Lourenzo-Marques: Die fliegende Kolonne der Engländer, die sich auf dem Wege nach Bloemfontein befindet, ist bei Roedersrand von den Buren abgeschnitten. Am Modderflusse zwischen Paardeberg und Roedersrand wird heftig gekämpft. Auch im Norden und Osten von Kimberley wird auf einem ausgedehnten Operationsgebiet

gekämpft. Die Buren erbeuteten 10 000 Stück Vieh und eine Menge Lebensmittel, die für Kimberley bestimmt waren.

London, 22. Febr. Lord Roberts schweigt noch immer über seine Kämpfe mit Cronje und hat sich damit begnügt, die heute Morgen bekannt gegebene Liste von 48 toten und verwundeten Offizieren zu schicken und dabei zu bemerken, daß diese Verlustliste die Verluste der Regimenter Wales und Essex, sowie der berittenen Infanterie nicht einschließt. Es ist also noch ein erheblicher Nachtrag zu erwarten.

Aus Transvaalscher Quelle verlautet, daß es Cronje gelungen ist, eine Depesche nach Koffyfontein durchzubringen, die mitteilt, daß er alle Stellungen hält und daß der Gürtel von Kimberley wieder geschlossen ist.

Derjelbe Korrespondent meldet noch, daß General Du Toit, von der englischen Kavallerie, welche nach Kimberley gelangte, von den Buren geschlagen wurde und daß er sich nach Riverton, nördlich von Kimberley, zurückzog, wobei er alle Kanonen verlor und 7 Tote hatte. General French hat auf seinem Marsch Hunderte von Pferden verloren. Die Mannschaft war furchtbar ermüdet.

Unterhaltendes.

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von M. Ling. (Fortsetz.) (Nachdruck verboten.)

Er rieb sich die Stirne. „Ich bekenne, daß ich damals so bewegt, so freudig erregt war, daß ich —“

„Nehmen sie die Frage nicht übel, Herr Einnehmer, haben Sie das Packetchen vielleicht in der Schieblade liegen lassen und zu befördern vergessen? Sie hießen mich damals die Sachen in die mittlere Schieblade Ihres Schreibtisches legen und schloßen sie ab.“

„Ich trage aber die Wertsendungen immer sogleich ins Annahmebuch ein und da hätte mir bei der Abfertigung am folgenden Morgen — — Allerdings, da fällt mir ein —“

„Was denn, Herr Einnehmer?“ fragte Griech, als der alte Herr zögerte.

„Daß ich die Einträge an jenem Abend nicht alsbald machte. Ich war so verlangend, mit Paul zu reden und von ihm zu hören, wie es ihm ergangen sei, daß ich es auf den Abend vor Schlafengehen verschob, und da sagte Paul —“

„Was sagte er, Herr Einnehmer?“

„Er riet mir, da es schon spät und ich wirklich müde war, ich solle es morgens vor Postabgang besorgen. Das that ich denn auch. Aber da müßte mir das Packet doch durch die Hände gegangen und zum Eintrag gelangt sein. — Ich muß es verlegt haben.“

Er zog eine Schieblade heraus und fing an darin zu kramen.

„Oder es ist Ihnen gestohlen worden,“ meinte der Schreiber.

„Wer sollte das gethan haben? Und überdies lagen ja auch die andern Wertstücke dabei. Warum hätte der Dieb diese liegen lassen?“

„Vielleicht hatte er an dem meinigen genug oder scheute er sich, die andern, welche amtliche Gelder enthielten, an sich zu nehmen, — oder hatte er nur wenig Zeit.“



„Ach, das ist gar nicht denkbar. Laß mich nur suchen. Das Paket muß und wird sich finden. Ich werde dir heute Abend oder morgen früh Antwort sagen. Deinen Verlust ersehe ich dir auf jeden Fall. Das versteht sich von selbst. — Und — darf ich dich bitten, gegen andere von diesem leidigen Vorkommnis zu schweigen?“

Das thue er natürlich; er sei darum zuerst zum Herrn Einnehmer gekommen, habe auch noch mit niemand darüber gesprochen, versicherte Griech und empfahl sich.

„Dies ist mir doch noch nicht vorgekommen“, seufzte der Einnehmer, als er allein war, und fing an, seine Schiebläden und Fächer zu durchsuchen. Jedes Blättchen, jede Zeitung wurde umgewendet, die Bücher von ihrem Platz genommen und durchgeblättert, — nirgends ein Geldpaket!

Dora fand bei ihrer Rückkehr den alten Mann in großer Aufregung. Er wollte ihr anfangs seine Not verschweigen, aber er bedurfte ihrer Hilfe, um die Zimmer-

geräthe, den Schreibtisch und die Gestelle zu rücken: — Der Erfolg war derselbe.

„Es ist mir nicht um das Geld“, klagte er, „das ersehe ich ihm natürlich, sondern um meine Ehre als Beamter. Wie kann denn das Geld verschwunden sein? War denn an jenem Abend jemand im Bureau?“

„Niemand“, erwiderte Dora, „auch ich nicht. Nur Paul.“

„Herr, mein Gott! sag das nicht, Dora!“ schrie der alte Mann ganz außer sich und rang die Hände. „Warum war er hier? Ich weiß es nicht mehr. — Ich habe überhaupt keinen Gedanken mehr“, setzte er matt hinzu.

„Er holte sich den Eisenbahnsfahrplan.“

„Und er lag in derselben Schieblade, in welche ich die Geldpakete gelegt hatte. O, hätte ich sie doch sogleich ins Buch eingetragen! So rächt sich auch der kleinste Fehler. — Aber was hätte es geholfen! Das Paket wäre doch fort! — O Dora!“

„Du meinst doch nicht, Dunkel daß Paul —“

(Fortf. folgt.)

Standesbuch · Chronik

der Stadt Wildbad
vom 16. bis 23. Febr. 1900.

Aufgebote:

22. Febr. Kappelmann, Karl Gottlieb, Holz-
hauer und Witwer und Marie Käp-
meyer Dienstmädchen von Brenz.
Gestorbene:
16. „ Schöttle, Amalie Wilhelmine, Bügler-
in, 27 Jahre alt.
18. „ Schwerdtle, Sophie, Karoline, Tochter
des Maurers Wilh. Heinrich Schwerdtle
5 Jahre alt.
20. „ Faas, Luise Wilhelmine, geb. Treiber
Ehefrau des Kutschers Mathäus Faas
hier, 64 Jahre alt.
20. „ Kallfass, Elisabeth, geb. Maulbeisch
Ehefrau des Sägers Christian Friedr.
Kallfass hier, 32 J. alt.



Seidenstoffe Bestellen Sie
z. Vergleichs
die reichhalt.

Collection d. Mechanischen Seiden-
stoff-
Weberei **MICHEL & Cie**

BERLIN Leipziger Strasse 43
Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe.
L. M. d. Königin Mutter d. Niederlande.
Hofliefer. L. B. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

W i l d b a d.

Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

am Sonntag, den 25. Februar 1900.

Programm:

- 1) Allgemeine Besichtigung der Gebäude,
- 2) Morgens 8 Uhr: Tagwache mit Völlerschüssen,
- 3) Vormittags $\frac{9}{10}$ Uhr: Festgottesdienst; $\frac{1}{4}$ Stunde früher Versammlung auf dem Rath-
haus zum gemeinschaftlichen Kirchgang.
- 4) Abends 7 Uhr: Allgemeines Festbankett mit Musik im **Hotel Schmid**

Die Stadtbewohner werden zur würdigen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes und zum Besuche
des Festbanketts freundlichst eingeladen.

Den 19. Februar 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Militär-Berein Wildbad „Königin Charlotte“



Aus Anlaß der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät
des Königs tritt der Verein zum gemeinschaftlichen Kirchgang
am Sonntag den 25. Febr. ds. Jrs.

Vormittags präzis $\frac{9}{10}$ Uhr

vor dem Rathause an, wozu vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Calmbach.

Die hiesige **Frauenarbeitschule** veranstaltet im unteren Schulhause
dahier in der Zeit vom 24. bis 27. Februar d. J. eine

Ausstellung

von Arbeiten ihrer Schülerinnen, welche vormittags von 9 bis 12, und nach-
mittags von $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr, am Sonntag den 25. jedoch nur von 11 bis 12,
und von 2 bis 5 Uhr geöffnet ist.

Zu geneigtem Besuch ladet freundlichst ein

Schultheiß **Häberlen.**

Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präser-
vierten Gemüsen, füge etwas (einen Theelöffel auf 1 Liter Suppe)



zum Würzen der Suppen hinzu und deren **Schmackhaftig-
keit wird überraschen.** Zu haben bei

G. Lindenberger, Conditorei
Kgl. Hoflieferant,

W i l d b a d.

Kath. Gottesdienst

Sonntag, 25. Februar $9\frac{1}{4}$ Uhr;
Sonntag, 4. März 8 Uhr.

EYACH

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei

Friedr. Schofer z. Enzthal
Pforzheim.

Geehrte Leserin!

Kaufen Sie keine
Bettfedern und Daunen,
ohne sich zuerst die grosse, für jeden
Bedarf Passendes enthaltende gratis-
Muster-Auswahl kommen zu lassen v.
Bettfedernhaus Frankfurt a. M.
Kronprinzenstr. 34.
Eigene Fabrikation
lager fertiger Betten.

Für die **Fastnacht** garantiert reines,
frisches

Schweineschmalz

das Pfund zu 60 Pfg. bei
Louis Kappelmann
Mehger.



Achtung! **Achtung!**

Die letzte grosse

Narren-Versammlung

findet **heute Freitag Abend**

7 Uhr 62 Minuten bei musikalischer Unterhaltung im

Gasthaus z. alten Linde

statt. Sämmtliche Narren sind hiezu frdl. eingeladen. — Die Narren-
mützen sind mitzubringen. Das Comité.



Canaria- & Vogelzüchter-Verein
Wildbad.

Zu der, wie alljährlich, am 28. Febr.
l. J. abends 8 Uhr in der Restauration
„Freiber“ hier stattfindenden

Ausschussitzung

werden die Mitglieder des Vereins behufs
Besprechung über eine, noch dieses Früh-
jahr abzuhaltende Ausstellung, Verlosung etc
hiemit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sam-
metweiche Haut und blendend schöner Teint.
Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Rosenmisch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd.

a St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker Dr. Metzger.

J. Eppingers Journierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendau-
ren u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neu-
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
Bettfedern p. Bund für 0,60; 0,80; 1,20; 1,40. Prima
Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelt 2;
welt 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannendau-
ren 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendau-
ren 5,75; 7; 8; 10. A. Göttingische Gänsefedern
2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebige
Quantum sofort gegen Nachn. l. Richtigenfalls bes-
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über
Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der
Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Gegründet: 1846.

Export nach allen Welttheilen!

Underberg - Boonekamp

Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854.
Paris 1855. London 1862
Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865.
Paris 1867. Wittenberg 1869.
Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.



Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880.
Cleve, Porto Alegre 1881.
Bordeaux 1882. Amsterdam 1883.
Calcutta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1885.
Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften,
Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

